

Kettenfeier begangen wird; es ist der Umstand, dass ihre Reliquien in der Kirche des hl. Petrus ad Vincula beigesetzt worden sind. Es werden diese heiligen Martyrer des alten Bundes dadurch ausgezeichnet, dass das römische Messbuch ihrer in einer eigenen Oration gedenkt; letztere hat folgenden Wortlaut: „Möge die brüderlich vereinte Schar deiner Martyrer, o Herr, uns erfreuen; sie möge unserem Glauben Wachsthum in den Tugenden verleihen und durch ihre vielfache Fürbitte uns trösten. Durch Christum unsern Herrn. Amen.“ Es ist dieser Monatstag (1. August) auch der Gedächtnistag der Töchter der hl. Sophia, die das römische Martyrologium gleich nach den Maccabäischen Martyrern nennt. Die Christen der ersten Jahrhunderte hatten die schöne Gewohnheit, sich mit Namen zu benennen, die an christliche Feste, namentlich an die regelmässigen Taufzeiten (Natalis, Epiphanius, Paschalis, Anastasius) oder an christliche Tugenden erinnerten, somit gleichsam christliche Glaubensbekennisse waren. Zur Zeit des Kaisers Hadrian lebte zu Rom die hl. Sophia (Weisheit) mit ihren Töchtern Fides, Spes und Charitas (Glaube, Hoffnung und Liebe); auch im christlichen Leben ist die wahre Weisheit immer mit den drei göttlichen Tugenden verbunden. Die Namen dieser heiligen Martyrinnen waren im Morgen- und Abendlande berühmt. Bei den Griechen und ebenso bei Notker hießen die drei heiligen Schwestern Pistis, Elpis und Agape. Es sind ihnen auch mehrere Kirchen geweiht (vergl. die Schrift „Die Heiligen als Kirchenpatrone, Paderborn, Bonifacius-Druckerei, S. 185). Auf Kirchenbildern werden sie ganz jugendlich dargestellt; ihr Abzeichen ist das Schwert. Mit Beziehung auf ihre Namen haben sie in der christlichen Kunst auch als Abzeichen das Kreuz, den Anker und das Herz, die Sinnbilder der drei göttlichen Tugenden. Die Kinder der hl. Sophia und die Maccabäische Mutter mit ihren Söhnen haben im Kirchenkalender denselben Gedenktag erhalten. Die alte Christenheit hat, wie diese Zusammenstellung zeigt, Nehnlichkeit zwischen diesen beiden heiligen Martyrer-Müttern gefunden.

---

### Kalender-Literatur.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian,  
Oberösterreich.

(Nachdruck verboten.)

Wohl hat die Quartalschrift im IV. Hefte des Jahrganges 1879 aus der berufensten Feder einen eigenen Artikel über katholische Volkskalender gebracht. Wenn wir dessen ungeachtet auf denselben Gegenstand zurückkommen und der Kalender-Literatur einen eigenen Aufsatz widmen, so geschieht dies aus verschiedenen Gründen. Einmal haben sich die Verhältnisse in dieser Literatur geändert, manche Kalender haben Tendenz und Inhalt geändert; einige sind vom Schauplatze

verschwunden, neue sind in großer Anzahl erschienen. Dann ist dieser Literaturzweig von so erheblicher Bedeutung, dass eine wiederholte Musterung und Überprüfung gewiss von Nutzen ist, endlich will doch der Wegweiser in der Jugend- und Volks-Literatur, dem die geehrten Leser durch lange Jahre auf dem Gange durch verschiedene Gebiete der Literatur mit solcher Geduld gefolgt sind, auch einen der wichtigsten Theile der Bücherei nicht unbeachtet lassen, umso weniger, als vielen Abonnenten nicht alle Jahrgänge unserer Zeitschrift zur Verfügung stehen.

Um nur einiges über die Wichtigkeit und Bedeutung der Kalender-Literatur zu sagen: kein Buch hat eine größere Verbreitung, als die Kalender; kein Buch wird so aus- und abgenützt, wie er: er ist da zum Gebrauche aller im Hause, ihn nehmen zur Hand die Alten und Jungen; nicht bloß einmal, sondern wiederholt wird sein Inhalt durchlesen — er ist der Rathgeber bei Kaufen, in verschiedenen zeitlichen Anliegen, ihn hat man gleichsam zum Missionär gemacht, der für gewisse Grundsätze und Ideen, gute und schlechte, Propaganda machen muss; wie aus obigem hervorgeht, hat der Kalender alle Eignung hiezu und wird auch in dieser Absicht allgemein gebraucht; alle Parteien, alle Vereine, sie mögen was immer für einen Zweck verfolgen, haben ihren eigenen Kalender; der wird hinausgeschickt in die Welt, der muss ihnen Anhänger gewinnen und deren Begeisterung für die Sache lebendig erhalten. Zu dem Behufe gibt man ihm belehrende Artikel, tendenziös gehaltene Geschichten mit und sein ganzer Inhalt zielt auf das eine hin: Stimmung zu machen. Darin liegt die eminente Bedeutung des Kalenders in unserer Zeit, daher die Pflicht, dass man sich des Kalenders bediene, um für die Religion, für die Kirche, für die conservativen Ideen, für die sociale Reform, für das zeitliche und geistliche Wohl der Menschen durch ihn in allen Kreisen zu wirken; daher die Pflicht, dass man jeden Kalender, ehe man ihm Eingang gewährt als Hausfreund, genau visitiert, dass Vorgesetzte, besonders Seelsorger, es sich ernstlich angelegen sein lassen, ihre Untergebenen vor schlechten Kalendern zu bewahren, durch Einflussnahme auf die Verschleifer, durch Bestellung u. dgl. der Verbreitung guter Kalender Vorschub zu leisten.

Welche Anforderungen stellen wir an einen Kalender, der unserer Empfehlung voll und ganz würdig sein soll? Zumteils enthalten die Kalender außer dem Kalendarium: Gedichte, Abhandlungen, Jahressrundschau, dem Texte wird durch reiche Illustrationen Nachdruck und Interesse verliehen, Erzählungen, einen Abschnitt für Gemeinnütziges, statistische Daten u. dgl., Scherze, Rätsel, Rebusse und fast ausnahmslos einen umfangreichen Anhang von Geschäfts-Empfehlungen. Wir sind mit dieser Inhalts-Eintheilung ganz einverstanden — es kommt nur alles darauf an, dass all' das tadellos ist. Was im besonderen das Kalendarium betrifft, so

verlangen wir Katholiken soviel Rücksicht, dass die kirchlichen Festtage und Zeiten, die Fastttage ordentlich angegeben und hervorgehoben sind. Der Gebrauch, im Kalendarium Bilder aus dem Leben Jesu Christi, Darstellungen der heiligen Geheimnisse oder der Heiligen mit kurzen Legenden oder Erklärungen anzubringen, hat unseren vollen Beifall; auch eingefügte leere Blätter zum Einzeichnen von Notizen sind gut am Platze, desgleichen für Handels- und Gewerbsleute Markt-Verzeichnisse, Posttarife, Anleitungen für Geld-, Maß- und Gewichts-Berechnungen.

Der eigentlich wichtigste Theil unserer Kalender ist jener, in dem Abhandlungen und Erzählungen enthalten sind; diesem Theile müssen Herausgeber und Verleger die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden. Wir haben besonders Erzeugnisse von katholischer Seite im Auge. Nach einer genauen Prüfung so vieler Kalender müssen wir sagen: es hat uns wiederholt ein sehr schmerzliches Gefühl ergriffen, wenn wir sehen mussten, wie planlos oft bei Redaction dieses Theiles vorgegangen wird! Da werden große Unterlassungssünden begangen! Die wirksamste Waffe lässt man liegen! Jedem literarischen Pfuscher bietet man Gelegenheit sich gedruckt zu lesen. Das geschieht bei Kalendern, die in vielen tausenden von Exemplaren unter das Volk hinausgehen — als ob für den gemeinen Mann alles gut genug wäre! Die besten Federn müssen für den Kalender thätig sein. Religiöse, politische, sociale und Tagesfragen müssen in Form allgemein verständlicher Abhandlungen und Aufsätze, viel besser aber noch in Form von Erzählungen behandelt werden. Mit Freuden nehmen wir auch historische Erzählungen vornehmlich aus der vaterländischen Geschichte auf. Sehr passend ist eine Jahressrundschau mit Bezugnahme auf die wichtigeren Ereignisse des Vorjahres — eine Wohlthat für jene besonders, die selten oder nie eine Zeitung lesen. Als schätzenswerte Daraufgabe erachten wir eine Zusammenstellung von Hausmitteln, eine Unterweisung über Vater Kneipps Wassercur — einige Witze, Anekdoten, Räthsel, Rebuisse sind angenehme Würze. Von diesem Gesamttexte aber verlangen wir, dass alles Anstößige, Zweideutige ängstlich vermieden werde und dass die Verfasser nie vergessen: der Kalender liegt den Kindern so gut wie den Alten vor Augen.

Immer mehr nimmt das Bestreben zu, die Kalender reich mit Illustrationen zu versehen. Wir haben nichts dagegen. Gut gewählte und schön ausgeführte Bilder verleihen dem Kalender höheren Wert, der Erzählung Nachdruck. So leid es uns thut, wir müssen auch bezüglich der Illustrationen — auch in katholischen Kalendern — manches tadeln. Wie oft wird nicht, wie es sein sollte, die Illustration für die Geschichte gemacht, sondern den angekauften Clichés eine Geschichte auf den Leib geschnitten. Auch hier treiben oft Dilettanten und Stümper ihr Handwerk, wahre Carricaturen sind

das Product ihres „künstlerischen“ Schaffens. Die Illustration muss besonders packende, drastische Momente aus der Geschichte darstellen; wie sich ihrer zwei begrüßen, wie ein Mann am Hause vorübergeht u. dgl., das kann sich der simpelste Leser selbst leicht vorstellen, dazu braucht er kein Bild. Gegen Illustrationen, welche anstößige Blößen des Körpers, Umarmungen von Personen verschiedenen Geschlechtes und sonstige „pikante“ Scenen vorstellen, protestieren wir auf das Entschiedenste. Wir können es nicht loben, wenn in den Text Bilder eingeschaltet werden, die zu diesem gar keinen Bezug haben.

Endlich haben wir auf die Annonen, welche dem Kalender als Anhang beigegeben sind, Rücksicht zu nehmen. Nur da keine schmutzige Gewinnsucht. Fort mit allen schwindelhaften Anpreisungen! Mögen sich doch katholische Kalender nicht hergeben als Werkzeuge der Beutelschneiderei, zur Anempfehlung von Geheimmitteln für verschiedene geheime Anliegen und Leiden!

Nachdem wir unsere Forderungen gestellt, führen wir eine Anzahl von Kalendern an — zumeist von katholischen Verlegern, und wollen sehen, inwiefern sie unseren Ansprüchen genügen und somit zu empfehlen sind.

### 1. Österreichische Kalender.

Glückstradkalender für Zeit und Ewigkeit, für das katholische Österreich. Mit Bildern ausgestattet von Professor Klein. 14. Jahrgang. 1894. gr. 8°. 126 S. brosch. Das Reinerträgnis fließt dem katholischen Waisen-Hilfsverein in Wien zu. Preis 40 kr. Verlag des katholischen Waisen-Hilfsvereines, I. Schottenhof. Unstreitig einer der besten und schönsten katholischen Kalender. Ein Blick auf das schöne farbige Titelbild: Die heilige Familie im Hause zu Nazareth gewinnt schon den Leser. Das Kalendarium ist schön und zweckmäßig eingerichtet: die feinen Illustrationen am Beginne jeden Monates zeigen Darstellungen der Geheimnisse des Hauptfestes vom Monat; für die Tertiarien des hl. Franciscus sind die Ordensheiligen und Ablaststage angegeben; auch finden sich kurze Erläuterungen des Festbildes und eine Anleitung zu ascetischen Übungen, für jeden Monat ein Blatt zu Notizen. Das alphabetische Verzeichnis von Taufnamen dürfte vielen erwünscht sein. An dieses schließt sich der Hof- und Kirchenkalender. Die Reihe der Aussätze eröffnet ein „Cyllus biblicher Bilder“ vom † Professor J. Klein — diesmal: das letzte Abendmahl, Jesus im Delgarten, Judas und Petrus; die Bilder sind von P. J. Mayr populär erklärt. Die „Chronik“ des katholischen Waisen-Hilfsvereines legt den Lesern die Geschichte des Vereines, dessen Wirken und Hilfsbedürftigkeit ans Herz. Die Weltkundschau aus der gediegenen Feder Scheichers ist wie immer originell. Auf dem Gebiete der Erzählungen haben hervorragende Schriftsteller Österreichs: Landsteiner, Wichner, Zöhrer, Maurer vorzügliches geleistet. Die Illustrationen sind zahlreich und schön. Gegen die Annonce des Apothekers Ludwig Vértes (Vérites) müssen wir Protest erheben. Unter dem Schlagworte „Schwäche“ preist dieser Mittel an gegen Unfruchtbarkeit u. s. w. Welchen Eindruck muss das auf die Jugend machen! Das betreffende Blatt muss unbedingt entfernt werden.

St. Norbertus-Mignonkalender 1894. Kleinstes Format. Lichtdruckbild: Herz Jesu. St. Norbertus-Druckerei in Wien. In Ledereinband 30 kr. Überaus herzig. Trotz des kleinen Formates sind außer dem Kalendarium auch die beweglichen Feste, die Faststage für die Wiener Diözese und die Landespatrone angeführt.

**S. Michaels-Kalender.** 1894. 15. Jahrgang. Kirchlich approbiert. Zum Besten des Missionshauses St. Gabriel bei Mödling, Niederösterreich. Verlag des Missionshauses. 4°. 207 S. Preis 36 kr. Eine Perle in der Kalenderliteratur. Inhalt und Ausstattung gleich gebiegen. Der Leser schöpft Begeisterung für Glaube und Kirche, wird in die oft so schwierigen und opfervollen Missionsverhältnisse eingeweiht und für Unterstützung der Missionen begeistert. Die Schilderung der unsäglichen Qualen, welche die Katholiken Polens und Russlands und namentlich die so standhaften Basiliianerinnen in den Vierziger-Jahren zu ertragen hatten, ist ergreifend, man kann sich fast der Thränen nicht erwehren. Neben den lehrreichen ersten Erzählungen findet sich auch Stoff zur Erheiterung — kurz, der Kalender ist ausgezeichnet und dabei sehr billig.

**Katholischer Kalender für Zeit und Ewigkeit.** 1894. Steinbrenner in Winterberg (Böhmen). 4°. Bis zu den Annonen 126 Seiten. Preis geb. 50 kr. Vorerset ein Wort über die Steinbrenner'schen Kalender überhaupt. Im folgenden werden noch mehrere ausscheinen. Wir kennen mehrere Jahrgänge und müssen ihnen das Zeugnis geben, dass sie dem Volke angepasst sind, wie kaum ein anderer. Druck und Papier gut, Illustrationen zahlreich und im ganzen lobenswert, Tendenz durch und durch religiös. Die Erzählungen sind kurz, spannend, lehrreich. Dem Kalendarium sind religiöse Gedichte, Bilder von Heiligen, Festgeheimnissen, heiligen Handlungen nebst Notizblättern beigegeben. Leider wurde auch bei Aufnahme von Geschäfts-Ankündigungen nicht mit der nötigen Vorsicht gehandelt; wir finden in jedem der Steinbrenner'schen Kalender den schon oben genannten Apotheker L. Börtes mit seinen Mitteln gegen Schwächen des männlichen und weiblichen Geschlechtes — und in der Anpreisung der „englischen Wundersalbe“ eine förmliche Anweisung über Behandlung der weiblichen Brust bei Rothlauf; versängliche Stellen sind sogar fett gedruckt. Fort mit diesen Blättern, ehe sie der Jugend vor Augen kommen. Sonst ist der vorliegende Kalender sehr zu empfehlen, die Geschichten können nur münzen, jungen Leuten besonders der Artikel: die Arbeit des Todes. Auch Pfarrer Kneipp tritt belehrend auf.

**Großer Marienkalender für das katholische Volk.** 1894. Steinbrenner. 4°. 94 S. Preis cartonierte 40 kr. Zwei farbige Titelbilder. Im Kalendarium Abbildung und Beschreibung berühmter Muttergottes-Wallfahrten. Die Erzählungen sind Belege für die oft bewährte Macht und Güte der seligsten Jungfrau. Kneipp unterweist über die Behandlung der Cholera, über Nahrungsmittel. Hier wie in den übrigen Kalendern führt die Jahresrundschau die wichtigeren Geschehnisse in Wort und Bild vor. Die Jahrmarktverzeichnisse, Angaben über Gebürenvorschriften sind ausführlich.

**Kleiner Marienkalender für das katholische Volk.** 1894. Steinbrenner. 4°. 64 S. Preis broschiert 30 kr. Ein Theil vom vorigen. Die beanspruchten Annonen finden sich aber auch in den beiden Marienkalendern.

**Kalender zu Ehren der hochheiligen Herzen Jesu und Maria.** 1894. Steinbrenner. 4°. 94 S. Preis brosch. 40 kr. Verfasser: P. Gottfried Hader, dessen Erzählungsweise alles Lob verdient. Mit vielen Bildern und Jahrmarktverzeichnis. Zwei farbige Titelbilder. Besonders gefällt uns, dass das Kalendarium für jeden Monat ein Beispiel großer Andacht gegen das heiligste Altarsacrament erzählt und illustriert aus dem Leben von Mitgliedern unseres Kaiserhauses. Der erzählende Theil weckt das Vertrauen aller Bedrangten auf die Hilfe der heiligsten Herzen. Rundschau und praktischer Theil wie bei den übrigen. In Bildern und Lehrengen zeigt Kneipp die verschiedenen Wasser-güsse. Annonen wie oben.

**Großer St. Josefs-Kalender für die christliche Familie.** 1894. Steinbrenner. 4°. brosch. 95 S. Preis 40 kr. Zwei minder gelungene Farbendruckbilder. Im Kalendarium eine durch die zwölf Monate fortlaufende Betrachtung für jedermann, der gut leben und gut sterben will. Die Erzählungen zeigen die Macht des hl. Josef, haben einen religiösen Hintergrund. Die Aufsätze: „Der hl. Josef und der Arbeiterstand“, „Der hl. Josef und unsere Zeit“

passen sehr gut für die Verhältnisse der Gegenwart. Rundschau gleich der in obigen Kalendern, am Schlusse: Pfarrer Kneipp und seine Wassercur. Defect im Annoncentheil wie oben.

Allgemeiner Bauernkalender. Zur Kurzweil, Belehrung und zum Nutzen. 1894. Steinbrenner. Illustriertes Jahrbuch für jedermann und ein besonders wohlmeinender, unterhaltender Haussfreund und Rathgeber für den Landwirt, Kleingrundbesitzer. 112 S. 4°. carionniert. Preis 45 kr. Wir glauben, daß der ländlichen Bevölkerung mit diesem Kalender wirklich gut gedient ist; sie findet im Kalendarium des alten Schäfers Thomas Wetterregeln und Lehrsprüche mit gutem moralischen Gehalte, ferner einen Rathgeber und Helfer bei Viehkrankheiten. Die sich anschließenden Erzählungen zeigen Gottes Strafe für den Übermuth im Glücke, die traurigen Folgen der Prozesssucht, Nothwendigkeit der Gottesfurcht, besonders für die Bauersleut. — Den Lachmusikeln gibt der humoristische Theil genug zu thun. Die Mittheilungen über Landwirtschaft sind wertvoll, z. B. über Bienenzucht, Pferdezucht, Futterbau, über den Wert des Simmenthaler Viehs, Kartoffelsorten, die Einrichtung des Stalles, über den Wert der Raiffeisen'schen Darlehenscassen u. s. w. Zwei eigens beigegebene Farbendruckbilder zeigen Simmenthaler Vieh und einen bayerischen und dänischen Hengst. Annoncen den obigen gleich. Die "Schnadahüpfeln" und Anekdoten sind nicht frei von Anspielungen ans "Schäferl".

Dr. H. A. Farisch Illustrirter katholischer Volkskalender. 1894. Zur Förderung katholischen Sinnes. Von Josef Maurer, Pfarrer in Deutsch-Altenburg. 43. Jahrgang. Bei Moriz Perles in Wien (Stadt, Seilergasse). 8°. 175 S. Preis broschiert 50 kr. Eine ziemlich reichhaltige Sammlung von Volks-erzählungen; außer dem Kalendarium findet sich eine kurze Rundschau. In der Einleitung zur Erzählung "Ein guter Bekannter in Rusdorf" ist der Passus: "Er liebte Wein, Weib und Gesang" u. s. w. ganz unnötig. Auch sind einige Illustrationen nicht am rechten Platze eingefügt. Sonst ist der Kalender gut und bietet Erwachsenen manche heilsame Lehre.

Oesterreichischer Hauskalender für Stadt und Land. 1894. Illustriertes Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung, mit Tabellen für wirtschaftliche Aufzeichnungen, Jahrmarktverzeichnissen, Jahresrückblick und sämtlichen kalendarischen Behelfen. Ambros Opitz in Warnsdorf (Böhmen). gr. 8°. 142 S. Preis broschiert 40 kr., gebunden 50 kr.

Lesestoff in Hülle und Fülle! Man hat auch reiche Abwechslung: Aufsätze z. B. über die Dampfkraft (mit Illustrationen), über die Auswanderungsfrage, Erzählungen ernsten und heiteren Inhaltes, eine eingehende Jahresrundschau mit Porträts der Führer der christlich-socialen Partei in Wien. Das Einfügen von Illustrationen in Erzählungen, die gar keine Beziehung zum Bilde haben, ist so törend! Empfehlenswert besonders für bürgerliche Kreise. Annoncentheil tadellos.

Katholischer Volkskalender zu Ehren U. L. Frau vom Berge Carmel für Ungarn. 1894. Herausgegeben vom Karmeliter-Convent in Raab. 4°. 96 S. Preis broschiert 30 kr.

Einer der jüngsten, aber umstrebtesten auch einer der besten Kalender. Dass schon der zweite Jahrgang es zu solcher Gediegenheit gebracht hat, verdient alle Anerkennung. Das Titelbild ist schon einmal prächtig. Im Kalendarium verschiedene Muttergottesbilder. Unterweisungen über Gartenarbeiten. Notizblätter. Erbauliche Erzählungen zur Belebung des Glaubens, der Religiosität, z. B. "Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott", "Die Familie mit und ohne Gott", Anweisungen zur Bewahrung der Gesundheit, verschiedene praktische Rathschläge, ein Gang durch Welt und Kirche, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Ungarns; die Führer der ungarischen Katholiken finden sich in sehr gelungenen Porträts, wie überhaupt die Illustrationen sehr hübsch sind. Postkalender, Jahrmarkte in Ungarn. In diesem Kalender ist die Ankündigung des Apothekers Vértes vorsichtig abgesetzt. Dieser vorzügliche Kalender kann allen empfohlen werden.

**Illustrierter Bozener Haushaltskalender.** 1894. Alois Auer & Comp. (Wohlgemuth) in Bozen. 4°. 128 Seiten (hie von 25 Seiten Annoncen, darunter auch die schon wiederholt beanstandete Anpreisung der „WunderSalbe“, in der Regeln für Behandlung der Mutterbrust u. s. w. gegeben werden.) Dieser Kalender ist praktisch eingerichtet. Im Kalendarium gute Rathshläge für Haus und Hof, durchschossen mit Notizblättern. Die Bozener finden ein Verzeichnis der kirchlichen Andachten. Zur Belehrung und Unterhaltung dienen mehrere kurze Erzählungen, die mehr für bürgerliche Kreise passen. Das Verzeichnis der Märkte von Tirol und den angrenzenden Ländern, der Jagdkalender, Post- und Telegraphentarif, Stempelgebürentarif, die Tabellen über den Wert der verschiedenen Münzsorten, all das macht den Kalender besonders für Tiroler recht brauchbar.

**St. Gebhardus-Kalender.** 1894. Herausgeber und Verleger Johann Ammann in Bregenz. 4°. 67 S. brosch. Außer dem Kalendarium Charakterbilder aus der vaterländischen Geschichte: Pfarrer Zimmermann, Sylvester Hamerer, Feldmarschall Guido Graf Starhemberg, eine Abhandlung über das Radetzky-Monument, über die Schlösser und Burgen Vorarlbergs. Zur besseren Würdigung des Berichtes über die Ermordung zweier hoher Beamten und des Bürgermeisters von Bregenz im Jahre 1796 wären einige einleitende Bemerkungen wünschenswert. Der ganze Inhalt ist gut und dürfte dem Kalender über die Grenzen Vorarlbergs hinaus Freunde erwerben.

**Ruperti-Kalender.** Fahrbuch für christliche Familien. Anton Pustet in Salzburg. 4°. 108 S. Preis broschiert 30 kr., cartonierte 40 kr. Inhalt: Genealogie des Kaiserhauses. Kalendarium. Sprungregister. Buchtbuchführung. Ziehungen. Oeffentliche Anstalten, Behörden und Amtmänner in Salzburg, Aerzte, Stempelbüren, Kronenwährung, Fiafertaxen, Amtsstunden, Dienstmänner, Posttarife, Viehmärkte der verschiedenen Kronländer, Trächtigkeitskalender, Rundschau. Man sieht, besonders für die Landwirtschaft ist große Rücksicht getragen; die Erzählungen sind prächtig; ein guter Kalender vornehmlich für die Salzburger. Im Annoncentheile leider auch mit seinen Geheimmitteln der Apotheker Vértes.

**Illustrierter österreichischer Weckstimmekalender für christliche Familien.** 16. Jahrgang. Titelbild. Buchdruckerei „Austria“ in Wien. 8°. 156 S. Preis broschiert 30 kr.

Mehr für Wiener Verhältnisse. Praktischer Theil: kleiner Rathgeber, Wiener Dienstboten-Krankenkasse, Post- und Telegraphentarif, Wert der Münzsorten, Stempeltarif, Ziehungskalender, Wiener Sehenswürdigkeiten, Jahr-, Wochen- und Viehmärkte der deutsch-österreichischen Länder. Im geschichtlichen Theil viel liebes, z. B. Traberts Reise nach Rom, Geschichte von Maria Täferl, zwei lustige Schwänke von Wichner, Bilder aus der Gegenwart mit guten Porträten. Einen Tadel müssen wir noch aussprechen. Unter der Aufschrift: „Lichtstrahlen“ sollen dem Leser Sittensprüche geboten werden; woher sind sie genommen? Von Hamerling, Rosegger, Friedrich II., Goethe, Jean Paul, Kant! Schöne Sittenlehrer für Katholiken! Die Illustration Seite 94 dürfte in einem Bauerndorf und nicht in Wien gezeichnet worden sein.

**Oberösterreichischer Pressevereinskalender.** 13. Jahrgang. Redigiert von Mathias Hiegelsperger. Herausgegeben vom katholischen Presseverein. gr. 4°. 157 S. Preis broschiert 40 kr.

Ein Kalender, mit dem sich Oberösterreich schon sehen lassen darf. Inhalt: 1. Kalendarium mit Angabe der Ablasstage. 2. Verschiedenes zum Nachschlagen: Post-, Telegraphen-, Münzwesen, Wert der Coupons, Ziehungskalender, Boten- und Häuerverzeichnis von Linz und Ursahr. 3. Geschichtlicher Theil: Gedichte, Erzählungen von den bekannten oberösterreichischen Schriftstellern Bermannschläger, Böhmer, Pesendorfer, P. Haberleitner, Dullinger. Weidenholzer hat viel guten Willen, schreibt aber nicht verständlich genug. 4. Theil: Schematismus der Geistlichen und Lehrer in Oberösterreich. Der im Verhältnisse zum billigen Preise umfangreiche Kalender befriedigt gewiss jeden Käufer.

Kleiner oberösterreichischer Pressvereinskalender. Herausgegeben vom oberösterreichischen Pressvereine. Redigiert von Friedrich Pesendorfer. Vierter Jahrgang. Pressvereinsdruckerei in Wels. 8°. 50 S. Preis brosch. 15 kr.

Fürs Landvolk. Gut geschrieben. Die kleinen Geschichten sind recht anziehend. Wir können nur bedauern, dass sogar dieser sonst vorsichtig redigierte Kalender das Fazit über die Heilung und Behandlung franker Mutterbrüste aufnehmen musste!

Kalender des katholischen Volksvereines für Oberösterreich. Herausgegeben vom Präsidenten und Schriftführer des Vereines. 1894. 106 S. br.

In etwa 30.000 Exemplaren geht dieser Kalender hinaus unter das Volk Oberösterreichs. Welche Macht liegt in ihm, wenn er recht benutzt wird! Wir hoffen und erwarten vom gegenwärtigen, um die katholische Sache Oberösterreichs hochverdienten Schriftführer des Vereines, dass er vielfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, alles aufzubieten wird, um ja diesen Kalender recht gut zu redigieren. Manches ist schon gebessert: ein hübscher Umschlag erfreut das Auge; die Illustrationen sind bis auf zwei, die nicht zum Texte passen, besser als früher, die Beschreibung der Einnahme von Osen aus der Feder des geschichtskundigen Herrn J. N. Faigl ist spannend; die Humoresken Weidenholzers aber werden von wenigen verstanden und geschätzt. Nach einer langen Darlegung der Verhandlungen der Gewerbe-Enquête folgen Angaben über Behörden und Amtter, die Reichs- und Landesvertretung, die landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften von Oberösterreich — Correcturen wären nothwendig — Verzeichnis der Jahrmarkte, Stempeltarif, Post- und Telegraphenweisen. Der praktische Theil ist also gut vorjorgt.

Glöcklein-Kalender für das Jahr 1894. Fel. Rauch in Innsbruck. 8°. 104 S. Preis brosch. 24 kr.

In jeder Hinsicht kann dieser Kalender empfohlen werden, namentlich Mitgliedern des dritten Ordens und allen, die für's ganze Jahr Stoff zu erbaulicher Lektüre wünschen. Das Titelbild zeigt uns den am 12. März 1893 seliggesprochenen Leopold von Gaie aus dem Franciscaner-Orden. Das Kalendarium enthält die Bilder vieler Heiligen, besonders aus dem dritten Orden des hl. Franciscus und einem eigenen Kalender für Ordensmitglieder, auch „christliche Witterungsregeln“. Großen Wert legen wir bei dem „Pilgergang das Jahr entlang“, d. i. den Betrachtungen über die Hauptfeste eines jeden Monats! Auch die Lebensbeschreibung des Ordensheiligen Didacus und die Beschreibung der Denkmäler des seraphischen Ordens in Rom sind lehrreich und anziehend.

Dominicus-Kalender für die Tertiaren des Predigerordens und die Mitglieder der Rosenfranzbruderschaft. 1894. Fünfter Jahrgang. Von P. Nikolaus Puzer O. P. Mit Erlaubnis der Oberen. Ulrich Moser in Graz. 8°. 196 S. Preis brosch. 36 kr. Dieser Kalender, im wahren Sinne des Wortes ein Lehr- und Erbauungsbuch, geschmückt mit vielen sehr schönen Porträten hervorragender Dominicaner (z. B. P. J. M. L. Monsabré, Ordensgeneral Frühwirth, Cardinal Bigliara) und vieler Ansichten von Klöstern dieses Ordens, dient dem Zwecke: zu sein ein Jahrbuch für die Tertiaren und der Dominicaner, worin die Wertsamkeit des Ordens geschildert wird; die Werthschätzung des Rosenfranzes, die Belebung der Rosenfranzbruderschaft soll gefördert werden. Diesen Zweck erreicht der Kalender; er gibt die Bestimmungen bei Errichtung der Bruderschaft bekannt, führt erbauliche Beispiele an, bringt Biographien einzelner Dominicaner, schildert die Thätigkeit einzelner Ordensgemeinschaften. Für jeden Monat Bemerkungen über die zu gewinnenden Ablässe. Sehr zu empfehlen.

Feierabend-Kalender. 1894. Katholischer Kalender für die, welche am Nachmittage oder Abende ihres Lebens stehen und für ein jedes Häuslein, das sein Kreuzlein hat, nicht minder für junge und glückliche Leute sehr wohl zu brauchen Steinbrenner in Winterberg. 4°. 365 S. Preis gebd. fl. 1.20. Eine wahre Wohlthat für ältere Leute schon einmal wegen des großen Druckes, an Reichhaltigkeit, Abwechslung und Volkstümlichkeit sucht dieser Kalender wirklich seinesgleichen; er ist eigentlich ein nützliches und praktisches Hausbuch, das seinen Platz

neben Cochem und Gossuin verdient. Wie viel Erbauliches enthält er! Schon das Kalendarium bringt für jeden Monat ein eigenes Gebet und eine erbauliche oder warnende Geschichte. Der eigentliche erzählende Theil bringt moralische Geschichten, vermischt mit religiösen Abhandlungen und solchen für das praktische Leben. So „Gott und meine Seele“, „Trost im Leiden“, „Was für eine Erfindung ist noch nie gemacht worden?“ „Vorbereitung auf einen guten Tod“, „Das letzte Mittel“ (Neue). Dass auch jüngere Hausgenossen ihren Theil im Kalender finden, zeigen: „Mitwirkung der Eltern beim Beicht- und Communion-Unterricht“ „Denke an die letzten Dinge“, „Das Ziel des Menschen“, „Gute Kinder sind der Eltern größte Freude und Zier“, „Das gute Communionkind“. Der Unterricht über die Krankenpflege, über die Verehrung des heiligsten Altarsacramentes, über das innerliche Gebet, über den Fluch des ungerechten Gutes u. s. w. ist gewiss allen nützlich und dankbar werden viele sein für die ziemlich ausführlichen, mit Illustrationen versehenen Aufsätze: „Der Wassercur Kraft und Wirkung“. Die verschiedenen Wasseranwendungen sind erläutert und im Bilde dargestellt. Der Annuncientheil leidet an den Gebrechen, die wir schon öfters getadelt haben. Die versänglichen Stellen reiße man um der Jugend willen heraus.

## 2. Ausländische Kalender.

Regensburger Marienkalender. 1894. 29. Jahrgang. Für Österreich eine eigene Ausgabe. Pustet in Regensburg. 4<sup>o</sup>. 207 S. Preis brosch. 36 kr.

Wenn im allgemeinen außerordentliches geschehen ist, um die katholische Kalender-Literatur zu heben, den Bedürfnissen aller Stände Rechnung zu tragen, in Druck, Papier, Illustration Vorzügliches zu leisten, so haben insbesondere die großen katholischen Firmen Pustet in Regensburg und Benziger in Einsiedeln und die Buchhandlung des katholischen Erziehungsvereines (L. Auer) in Donauwörth sich die größten Verdienste erworben. Ihre Kalender durchwandern die halbe Welt und sie verdienen auch eine allgemeine Verbreitung. Ihre Ausstattung ist eine glänzende; für einen gediegenen Inhalt ist mit der größten Umsicht gesorgt, ihre Tendenz ist eine durchaus christliche. Ihnen haben wir zu danken, dass der katholische Kalender alle anderen weit überflügelt hat.

Um vom angeführten Marienkalender einiges zu sagen, so bringt er wie seine Vorgänger im Kalendarium verschiedenes Muttergottesbilder und Wallfahrtsorte sammt Beschreibung; ferner Bildnisse je eines Monatsheiligen mit Gedicht von Cordula Peregrina; auch wird Literatur für die geistliche Lektüre angegeben. Der Bilderschmuck ist bestechend; außer den Text-Illustrationen besitzt der Kalender ein Bild des Meisters Fr. M. Schmalzl: Maria Verkündigung, dessen Composition und Colorit von großer Feinheit ist, und ein Tableau mit den Porträts aller Päpste. Der textliche Theil hat einen Artikel über das Papstthum, die historische Erzählung „Barbarossas Kreuzzug“ von Bolanden; „Stadt und Land“ von Heinrich Heiter behandelt die sociale Frage und zeigt in einer Erzählung, auf welchen Wegen mancher dem Proletariat und socialdemokratischen Grundsätzen verfällt; die von diesen Grundsätzen drohende Gefahr beleuchtet Bolanden in der Erzählung: „In den letzten Zeiten“. Der humoristische und praktische Theil ist sehr gut vorzort.

Wir empfehlen zugleich Frauenspersonen aus besseren Ständen:

Kleiner Marienkalender für christliche Frauen und Jungfrauen. Pustet. 16<sup>o</sup>. 193 Seiten. Preis brosch. 43 kr. Für jeden Monat das Lebensbild eines Heiligen. F. Esser S. J. hat eine dichterische Legende „Die Blumenpende“ geschrieben; Rector Al. König zieht eine lehrreiche Parallele zwischen dem Weilchen und der Demuth Mariens, die Aufsätze über die Verehrung der schmerzhaften Mutter Gottes, über die Frauen der Germanen im Mittelalter u. s. w. sind wertvoll, viele praktische Rathschläge geben Winke für den Haushalt.

Kalender aus dem Verlage Benziger & Comp., Einsiedeln und Waldshut.

1. Einsiedler-Kalender. 4<sup>o</sup>. 112 Seiten. Preis brosch. 40 Pf. Das colorierte Titelbild: Mater dolorosa, eine Kunstleistung der Beuroner Schule.

Im Kalendarium kleine Bildchen aus der Kindheit und Jugend Jesu mit hübschen Versen. Dann kommt eine eindringliche Lehre über zwei für unsere Zeit recht wichtige Gebote, das dritte und vierte; für jedes ein Bild. Die Erzählung „Schulweisheit“ zeigt die Früchte der modernen Schulbildung. Für die Abhandlung über die Benedictiner von Beuron sind wir sehr dankbar. Ein wahrer Heroismus christlicher Nächstenliebe tritt uns in „Der Ausläger“ entgegen. Sonst enthält der sehr schöne Kalender Mittheilungen aus Kirche und Welt. Geschichtliche Reminiscenzen, Humoristisches. Für bürgerliche Kreise.

2. Benzigers Marienkalender. 4<sup>o</sup>. Nicht paginiert. Preis 30 kr. Titelbild: Salve regina von Bettiger in Gold und Farben. Gedicht: „Die Marienkönigin“ von D. Baumgartner S. J. Kalendarium ähnlich wie oben, über Ackerbau, Wiesenbau, Viehzucht, Baumzucht, kurze Mittheilungen, Abhandlungen und Geschichten: Jubelfest des heiligen Vaters mit Bildern. „Schmied von Burkhorst“ zeigt das Verderben der Trunksucht, „Drei Feinde der Land- und Forstwirtschaft und ihre Bekämpfung“ (Nonnenraupe, Feldmaus, Engerling.) Das heilige Haus von Loreto, „Mutter Alphe“; ein rührendes Beispiel sich opfernder Liebe. Vom albeliebten Dr. Karl May eine interessante Reiseerzählung: „Christ ist erstanden.“ Und vieles anderes, Erheiterndes, Belohnendes, nebst schönen Bildern. Für bürgerliche Kreise.

Benzigers Kalender in fremden Sprachen: a) in spanischer: Almanaque de la familia cristiana para el anno de 1894. Anno quinto. 4<sup>o</sup>, 86 Seiten, Preis brosch. 24 fr. b) in italienischer: Almanaco delle famiglie cristiane per l' anno 1894. 4<sup>o</sup>. Anno IX 88 Seiten. Preis brosch. 24 fr. c) in französischer: Almanach des familles chrétiens pour l' année 1894. Dihuixième année. 4<sup>o</sup>: 96 Seiten. Preis brosch. 24 fr. Die Eintheilung und der Inhalt dieser drei Kalender ist so ziemlich gleich: Ein schönes Farbenbild zu Anfang, außer dem mit Anekdoten versehenen Kalendarium eine Erklärung des dritten und vierten göttlichen Gebotes, mit humoristischen und ersten Beiträgen abwechselnde Erzählungen, ein Rückblick auf wichtige Ereignisse des abgelaufenen Jahres im kirchlichen und staatlichen Leben, viele Illustrationen und darunter besonders Porträts von geistlichen und weltlichen Personen; ein Unterschied besteht nur darin, dass, wie es sich von selbst versteht, auf die Vorgänge und Persönlichkeiten des betreffenden Landes besondere Rücksicht genommen worden ist. Man kann sie alle drei auf das beste empfehlen.

Kurz sei noch erwähnt der niedliche: Taschenkalender 1894, enthaltend Kalendarium und Raum für Notizen. Preis 12 kr.

### Kalender von Ludwig Auer (kath. Erziehungsverein) in Donauwörth.

1. Monikakalender. 1894. 4<sup>o</sup>. 175 Seiten. Preis brosch. 36 kr. Dieser Kalender hat die Aufgabe, ein ernster, aufrichtiger Rathgeber der Familie zu sein, die Schäden der Gegenwart aufzudecken und geeignete Heilmittel anzugeben. Während in den früheren Jahrgängen die allseitigen Gebrechen aufgedeckt wurden, zeigt der Jahrgang von 1894 in mehreren Erzählungen, wie das Christenthum die Verhältnisse im Leben der Familie und des einzelnen Menschen gestalten soll. „Zurück zum Christenthum!“ Das ist die Tendenz, welche im Kalender ihren Ausdruck findet — einen nachdrucksvollen und hie und da etwas derben Ausdruck. Wie früher finden sich auch hier religiöse Bilder von Meister Führich und ihre Erklärung.

2. Bernadettekalender zu Ehren H. L. Frau von Lourdes. 1894. 4<sup>o</sup>. 175 Seiten. Preis brosch. 36 kr. Titelbild wie beim obigen: heilige Familie, colorirt. Wie es der Titel besagt, dient dieser schöne und allen Verehrern der Muttergottes gewiss willkommene Kalender fast ausschließlich der Ehre H. L. Frau von Lourdes. Die Erscheinungen von Lourdes finden ihre Vertheidigung vor dem Richtersthule der Wissenschaft; außerdem wird eine Menge von wunderbaren Heilungen (an Leib und Seele) durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und die Anwendung des Lourdes-Wasser erzählt, das Vertrauen auf die Hilfe der

Mutter Gottes und des hl. Josef geweckt. Allen christlichen Familien zu empfehlen. Die übrigen Kalender von L. Auer siehe letzte Abtheilung.

Maria Lourdeskalender für das Jahr 1894. Verlag der Süddeutschen Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) in Stuttgart. In Commission bei Mittermüller in Salzburg. 4°. 96 Seiten. Preis brosch. 36 kr. Ein Kalender mit vielen Vorzügen. Das Farbentitelbild: Maria, Königin des heiligen Rosenkranzes, ist sehr schön. Auch das Kalendarium hat unseren vollen Beifall; es ist reichlich versehen mit Darstellungen u. L. Frau, heiliger Geheimnisse; jeder Monat bringt einen Heiligen in Bild und Beschreibung, auch gemeinnützige Mittheilungen. Den übrigen Theil des Kalenders füllen: eine ausführliche Chronik von Lourdes über das Jahr 1892, Jahresrundschau mit vielen Porträten, die Erzählung: In Banden der Nihilisten, aus der man das infernale Treiben der Nihilisten er sieht, und die ansprechende Geschichte: Namenlos. Für bürgerliche Kreise. Seite 43 sieht man die bildliche Darstellung einer Prozession mit dem Allerheiligsten, an der sich Geistliche mit bedecktem Haupte beteiligen.

Sonntagskalender für Stadt und Land. Kalender für Zeit und Ewigkeit. 1894. 34. Jahrgang. Mit vielen Illustrationen und einem Rebus. Herder in Freiburg. 4°. 52 Seiten. Preis brosch. 30 Pf. Als Gratisbeigabe Bild der heiligen Familie mit Gebet. In diesem weitverbreiteten Kalender tritt wie früher der Waldbruder auf, um seine Lehren, gekleidet in die Form von Erzählungen, an Männ zu bringen. Verschiedene Gegenstände der Religion, Zeitverhältnisse und Nebel sind das Objekt seiner launigen Besprechungen. Zu diesen kommen Bilder aus dem deutschen Reichstage. Eine Revue über die Weltbegebenheiten des Jahres 1892. Die Erzählung „Die Frau Accisor von Rebsehlen“ beleuchtet grell die Schattenseiten gemischter Chen.

### Kalender aus dem Verlage Etlinger in Würzburg.

1. Katholisches Jahrbuch zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung für jung und alt. 7. Jahrgang. 1894. 4°. Seitenzahl nicht angegeben. Preis 50 Pf. Der Kalender ist reichhaltig. Im Kalendarium für jeden Monat Bild eines Heiligen mit kurzer Biographie. Der erzählende Theil ist umfassend und bietet angenehme Abwechslung. Einiges können wir nicht loben. In der Erzählung „Glühwürmchen“ hilft ein Pfarrer mit, dass ein gefürchterter Räuber den Händen seiner Verfolger entwischt. In „Die weiße Frau“ (aus dem Leben der Kaiserin Maria Theresia) wird Sonnenfels als Mann ohne Vorurtheil, als wahrer Held der Menschlichkeit und Körkämpfer für Recht und Wahrheit gepriesen. Die Sage vom „Mäusethurm“ widert an. In den Illustrationen zu „Mysterien des Mittelalters“ hält ein Mann zu Ross eine Frau umschlungen.

2. Würzburger Liebfrauenkalender, Maria zum Lob und uns zum Heil. 1894. 4°. Das Farbenbild: „Marie Verkündigung“ bestechend. Preis 45 Pf.

3. Illustrirter katholischer Hauskalender, (Bischofskalender.) 1894. 41. Jahrgang. 4°. Preis 40 Pf.

4. Illustrirter deutscher Vaterlandskalender. 1894. Ein historisches Jahrbuch für das deutsche Volk, 32. Jahrgang. 4°.

5. Der Jahresbote. Ein Volkskalender für Stadt und Land. 1894. 4°. Mehr oder minder enthält jeder dieser Kalender die gleichen Aufsätze, Erzählungen und Illustrationen. Am inhaltsreichsten ist Nummer 2, wir haben nichts zu tadeln, als den oben genannten Defect in der Geschichte: Glühwürmchen; alles übrige ist recht gut. Nummer 3 bietet einen trefflichen, sorgfältig gewählten Inhalt. In Nummer 4 figuriert leider wieder die Sage vom „Mäusethurm.“ In Nummer 4 finden wir nicht geeignet das Gedicht „Die drei Grüße“, die schon früher getadelt Illustration bei „Mysterien.“

6. Der lustige Bilderkalender. 1894. 32. Jahrgang. 4°. Außer dem Kalendarium und einigen praktischen Rathschlägen nur Erheiterndes, kurze Erzählungen, Anekdoten mit vielen Bildern. Nur für Erwachsene.

Augsburger St. Josephskalender. Katholischer illustrierter Haus- und Schreibkalender. 1894. Der astronomische Theil von Professor P. Stephan Stengel O. S. B. Schmid in Augsburg. 13. Jahrgang. 4°. 56 Seiten. Preis brosch. 30 Pf.

An diesem Kalender finden wir nur Gutes und Lobenswertes. Das Kalendarium ist mit Notizblättern durchschossen, welche zugleich über den Ursprung, Zweck der Familie, Pflicht der Eltern Aufschluß geben; die Pflicht der Sparsamkeit, die Unterstützung der katholischen Presse, wie eben dort gelehret. Dann folgen Erzählungen mit Illustrationen, nicht als bloße Lückenbücher und Zeitvertreiber, sondern bestimmt, das Vertrauen zum hl. Josef zu erwecken. Den Segen der christlichen, den Unseggen der unchristlichen und gemischten Ehen zu zeigen, sowie die Nothwendigkeit der Sonntagsheiligung.

Der Haussfreund. Augsburger Schreibkalender. 1894. Schmid in Augsburg. 4°. Gratisbeilage: Wandkalender. Preis brosch. 30. Pf. Wird bestens empfohlen. Die vielen kurzen Geschichten bringen Belehrung und Zeitvertreib.

Berliner Bonifaciuskalender. 1894. 32. Jahrgang. Herausgegeben von Otto Birnbach, Pfarrer. Der Erlös ist für Berlin. Berlin, Verlag der Germania. 12°. 94 Seiten. Preis brosch. 50 Pf. Mit den wohlgelungenen Porträts des Cardinals Kopp, † Bischofs Hefele und Propstes Dr. Josef Jahn. Das ganze Kalendarium füllt nur eine Seite. Ein Blatt für Einzeichnung der Familiengedenkstage, auf Seite 4 beginnt schon der terliche Theil mit einer Erzählung „Er und Sie“, das Geschick eines Ehepaars, welches ohne Gott sich zusammengefunden, ohne Gott, ganz nach modernen Grundsätzen das Familienleben geführt hat. Er führt den völligen zeitlichen Ruin herbei und endet als Selbstmörder, sie wird durch das Unglück und eine gute Freundin für Gott gewonnen. Dem folgt eine bildliche Darstellung der schon bestehenden und noch zu bauenden katholischen Kirchen Berlins, einige kleinere Erzählungen, eine Rundschau und eine Anleitung zur Kneippeur.

Marianhill-Kalender. 1894. Natal, Südafrika. Buchdruckerei der Trappistenabtei Marianhill. 8°. 150 Seiten. Preis brosch. 35 kr. Auf die großartigen Schöpfungen, welche der Trappistenorden im Süden Afrikas mit ungäflichen Opfern ins Leben gerufen hat, soll dieser aus weiter Ferne kommende Kalender die katholische Welt aufmerksam machen. Bild und Wort handelt hier von den verschiedenen Niederlassungen der Trappisten, ihrer Missionstätigkeit unter den Kaffern, von den Sitten und Gebräuchen dieses wilden Volkes. Der Kalender hat also ein großes culturhistorisches und religiöses Interesse. Ein längerer illustrierter Artikel handelt vom hl. Bernhard. Die Bilder sind so gut als es nur jemand verlangen kann, der die primitiven Mittel, mit denen gearbeitet werden müsste, ins Auge fasst. Dieser Kalender sei eindringlich empfohlen und zugleich das ganze Missionswerk der Trappisten.

Der Armenseelenkalender. 1894. Mit Abhandlungen über die Verehrung des heiligen Antlitzes. Von A. Palatinus. 2. Jahrgang. Passau, Verlag der Paradiesdruckerei. 4°. Unpaginiert. Preis brosch. 25 kr. Das Titelbild gewährt einen Einblick in das Fegefeuer. Im Kalendarium landwirtschaftliche Katholikä; ein eigener Kalender vom heiligen Antlitz, Abhandlungen, Beispiele, aus denen die Nothwendigkeit, den armen Seelen zu helfen, hervorgeht und worin die kräftigsten Mittel hiezu geboten werden. Dass die Erzählung „Ein schweres Beichtgeheimnis“ in dieser Form Aufnahme gefunden hat, bedauern wir herzlich; jeder Leser wird sagen: Wenn der Priester wirklich so gehandelt hätte, wie es hier gegeben ist, so hätte er das Sigillum verlest in gräßlicher Weise. Zum Glück entspricht der wahre Sachverhalt nicht der Darstellung dieses Kalenders, in der die Phantasie eine große Rolle spielt. Auch das Märchen „Teufelsput“ gefällt uns gar nicht.

St. Franciscuskalender für Mitglieder des dritten Ordens, des seraphischen Liebeswerkes, sowie anderer frommer Bruderschaften und Vereine. Von M. Müller. 1894. Mit bischöflicher Approbation. Reinertrag zu frommen Zwecken. 1894. 12°. 50 Seiten. Preis brosch. 20 Pf. Verlag: Expedition des St. Franciscusblattes in Limburg a. d. Lahn. Neben dem Kalendarium, welches die Urlabstage verzeichnet, läuft einher eine aus 12 Theilen bestehende Erklärung und Betrachtung der Bitten des Vaterunser, am Schlusse immer ein aus der vorgehenden Betrachtung abgeleiteter Vorsatz.

## Noch einige Kalender für besondere Stände und Zwecke.

Wir müssen vor allem noch einige Kalender anführen aus dem Verlage von Ludwig Auer in Donauwörth, vorerst Kalender für die Jugend. Wie sich „Onkel Ludwig“ überhaupt um die Jugendliteratur außerordentliche Verdienste erworben hat (man denke nur an die vielen tausende von Kindern, die im „Schutzengele“ so vielfache Belehrungen erhalten, an die vielen tausende der männlichen und weiblichen Jugend, denen „Raphael“ und „Nothburga“ Führer und Seelsorger abgeben), so ist es seit Jahren das Bestreben des Auer'schen Institutes, die Jugend auch mit guten Kalendern zu versorgen; wir kennen sie seit langem und können ihnen das beste Zeugnis geben. Die Form ist bei allen eine gefällige, handsame, die Ausstattung schön; der Freude junger Leute an Bildern ist Rechnung getragen, Heiteres und Ernstes, Erholung und Belehrung wechselt angenehm ab. Wie empfehlen somit: Kinderkalender, 16. Jahrgang. 16°. 96 Seiten. Preis cartonierte 20 Pf. Thierschkalender. 16°. 12. Jahrgang. 31 Seiten. Preis 10 Pf. Diesmal in besonders schönem Umschlage. Raphaekalender für junge Arbeiter. Zusammengestellt von Josef Mäurer, Pfarrer. 12°. 95. Seiten. Preis cartonierte 20 Pf. Neuerhaupt für männliche Jugend und besonders solche aus dem Gewerbestande. Die Episode aus Goethes Leben „Ein deutsches Dichterherz“ ist gut erzählt; der Act der Barmherzigkeit, der von Goethe gelbt wurde, ist ganz schön, aber dennoch ist Goethe kein Ideal, für das die Jugend schwärmen soll. Nothburgakalender. 16. Jahrgang. 12°. 96 Seiten. Preis brosch. 20 Pf. Enthält viel Erbauliches und Schönes, das Meisterstück aber sind die zwei Erzählungen „Standhaftigkeit im Glauben“ zur Warnung und Lehre besonders für Stadtmädchen und „Die gute Hanna“ als Spiegelbild für ländliche Dienstboten. Den Kalendern für die Jugend sind auch zuzurechnen: Taschenkalender für die studierende Jugend. 16. Jahrgang. 12°. 143 Seiten. Gebunden in Leinwand-Imitation. Preis 40 Pf. Kalandarium. Als Titelbild Porträt des Dichters Fr. M. Weber. Notizkalender. Geschichtskalender. Aussprüche berühmter gläubiger Naturhistoriker. Biographie Webers, des Jesuiten P. Alexander Baumgartner. Einiges über katholische Studentenverbindungen, über die Lectüre. Humoristisches. Taschenkalender für katholische Lehranwärterkandidaten. 1894. Von M. Gebele. 3. Jahrgang. 12°. 192 Seiten. Gbd. 1 M. Im Kalandarium Angaben über Schul- und Kirchenjahr, besonders mit Rücksicht auf den Organistendienst. Raum für Notizen, Verkehrstarife, Composition „Ave Maria“ von August Moosmayr; über den Cäcilienverein, Schulverordnungen. Biographien Sternes und Galuras, über katholische Lehrervereine.

Katholischer Lehrerkalender. Von M. Gebele. 15. Jahrgang. 12°. 192 Seiten. Gbd. 1 M. Inhalt mit kleinen Abweichungen wie oben. Der Soldatenfreund von Bischornack. Kalender für Soldaten. L. Auer. 12°. 9. Jahrgang. 95 Seiten. Preis 20 Pf. Ein ganz vorzügliches Büchlein für deutsche Soldaten. Diesen Auer'schen Kalendern fügen wir noch bei: Der Soldatenfreund. 1894. Kalender für alle Angehörigen und Freunde der bewaffneten Macht. Steinbrenner. 4°. 128 Seiten. Preis gbd. 50 fr. Der uns zugemessene Raum gestattet nur wenige Worte: Der Kalender verdient die Anerkennung, welche ihm von Kaiser Franz Joseph, den Spitzen der Militärbehörden gezollt worden ist. Er bringt einen Militärschematismus, die Uniformierung der europäischen Truppen in Wort und Bild, interessante Erfindungen auf dem Gebiete der Kriegskunst, Erzählungen, die für Gott, den Kaiser und das Vaterland begeistern müssen. Einverstanden sind wir nur nicht damit, dass es im humoristischen Theile wie auch in dem nach Seite 98 eingeschalteten Farbenbilde scheint, als sei es beim Militäristen etwas Selbstverständliches, dass er auf Eroberung eines „Schatzes“ ausgeht. Ammonen, wie in den anderen Steinbrenner'schen Kalendern. Wörishofener Kneippkalender. 1894. Herausgegeben von Seb. Kneipp. Kösel in Kempten. 4. Jahrgang. 3. Auflage. 8°. 175 Seiten. Preis brosch. 50 Pf. Enthält wieder eine Fülle von Rathsschlügen. Verdient die grösste Verbreitung.

### **Wand- und Schreibtischkalender.**

Prachtvoll und sehr zweckmäßig sind die folgenden: Herz Jesu-Wandkalender. Preis 50 Pf. Größe  $33 \times 25 \text{ cm}$ . L. Auer. Man braucht für kommende Jahre nur die Monats-tafeln (15. Pf.) nachzukaufen. Aus der St. Norbertusdruckerei in Wien: Calendarium hebdom. in usum cleri. Wochen-notiz-Blockkalender für die Pfarrkanzlei. Format  $36 \times 25 \text{ cm}$ . Preis 80 kr. Kanzlei- und Sacristei-Kalender. Großes Querformat  $62 \times 84 \text{ cm}$ . Preis 30 kr. Wandkalender auf Carton. Format  $41 \times 29 \text{ cm}$ . Elegant in vielen Farben, stilvolle Randzeichnung, im Mittelfelde Herz Jesu. Schreibtischkalender zum Stellen auf starkem Deckel, zweitheilig. Preis 40 kr.

### **Pastoral-Fragen und -Fälle.**

I. (**Restitution wegen Aussetzung des eigenen Kindes.**) Cajus lebte längere Zeit mit Bertha im Concubinat. Da letztere durch ihn Mutter geworden ist, schickt er sie, um nicht in übeln Ruf zu kommen, auf seine Kosten in das Gebärhaus einer Großstadt. Das Kind wird von dort aus einer Familie zur Pflege und Erziehung übergeben, wofür die Waisenanstalt jährlich eine Summe ausbezahlt. Cajus, der in ziemlich wohlhabenden Verhältnissen lebt, fragt: 1<sup>o</sup>. ob er verpflichtet sei, die aufgewendete und noch aufzuwendende Summe der Anstalt zu ersezten? 2<sup>o</sup>. ob er dem Kinde für später eine seinem eigenen Stande entsprechende Erziehung und Aussteuer schulde?

**Erörterung und Lösung.** Nach natürlichem Geseze sind die Eltern verpflichtet, für das leibliche und geistige Fortkommen der Kinder Sorge zu tragen. Soweit ihunlich, haben sie persönlich dafür aufzukommen; falls aber diese Sorge auf andere übertragen werden muss, haben die Eltern die Pflicht, über einen genügenden und guten Vollzug dieser Sorge zu wachen oder sich zu vergewissern.

— Aus dieser Pflicht ziehen die Theologen den unbezweifelten Schluss: „Die Eltern versündigen sich schwer, wenn sie ohne wichtigen Grund ihr Kind aussetzen oder in ein Findelhaus bringen.“ So Busenbaum lib. 3 tr. 3 cap. 2 dub. 2 n. 1., hl. Alphons l. 3 n. 336 u. a. — Es frägt sich nur, was ein wichtiger Grund sei, der dies von einer schweren Versündigung, beziehungsweise einer neuen schweren Versündigung, entschuldige. Da antworten nun allgemein die Autoren, außer dem Falle großer Armut, berechtigen auch die Gefahr großer Schande zu jenem Schritt. Der hl. Alphons sagt a. a. D. einfach: „Justa autem causa est, si proles sit illegitima.“ Obwohl aber dies in früheren Zeiten einfach hin gesagt werden konnte, so dürfte es in unserer Zeit nothwendig sein, im besonderen auf einen Punkt aufmerksam zu machen, den die älteren Autoren als selbstverständlich unterstellten. Jene Verleugnung des eigenen Kindes oder dessen Uebergabe an eine öffentliche Anstalt darf nur geschehen, wenn in dieser Anstalt nicht bloß die leibliche Pflege, sondern auch die religiöse Erziehung gesichert ist. Mögen beide Eltern oder nur der eine der